

## Evaluation und Messung von (Zwischen-)Zielen an der Quinoa-Schule

## Vorbemerkung

Das langfristige Ziel von Quinoa besteht darin, dass unsere Schülerinnen und Schüler vier Jahr nach dem Abschluss unserer 10. Klasse den nächsten sinnvollen Schritt erfolgreich abgeschlossen haben. Als sinnvolle Schritte definieren wir den Abschluss einer (Dualen) Berufsausbildung oder die Erlangung des (Fach)Abiturs. Durch ein Mentorenprogramm, das wir mit Hilfe von und in Kooperation mit anderen Sozialunternehmen durchführen werden, werden wir unsere Schülerinnen und Schüler in diesen vier Jahren weiter begleiten, um das Ziel zu erreichen.

Eine genaue Evaluation aktueller Entwicklungen unserer Schülerinnen und Schüler spielt natürlich auch während der Jahrgangsstufen 7 bis 10 eine zentrale Rolle an der Quinoa-Schule. Hierfür führen wir sowohl qualitative als auch quantitative Befragungen und Überprüfungen durch:

### I. Qualitative Erhebungsmethoden

- Einzelinterviews nach der Methode *Most Significant Change*:

Die *Most Significant Change*-Methode ist eine sehr offene Form der qualitativen Datenerhebung. Kern dieser Methode ist die offen gestellte Frage „Was hat sich seit deinem Start an der Quinoa-Schule für dich persönlich am meisten verändert?“ Diese Frage erlaubt es den Schülerinnen und Schülern völlig frei und assoziativ aus sich heraus zu antworten, und so den Fokus auf sich selbst und ihre ganz eigene Wahrnehmung ihrer selbst und ihres schulischen wie auch privaten Umfelds zu legen. Um diese grobe Frage für die Schülerinnen und Schüler greifbarer zu machen und um ihnen das Antworten zu erleichtern, gibt es vordefinierte *Domains of Change*, die die Schülerinnen und Schüler in den Interviews aufgreifen können (u.a. „Im Umgang mit meinen Lehrerinnen und Lehrern hat sich verändert, dass...“ oder „Ich habe an mir entdeckt, dass...“). Ziel ist, mit jedem/r Schüler/in ein Mal pro Schuljahr ein Gespräch nach der *Most Significant Change*-Methode zu führen, um so einen tieferen Einblick in ihre jeweiligen Lebenswelten und in ihre persönlichen und schulischen Wünsche und Ziele zu erlangen.

An dieser Stelle sollen einige Zitate der Schülerinnen und Schüler greifbar machen, wie sie die Quinoa-Schule erleben und wahrnehmen:

*Hier verlangen die Lehrer was von dir und das finde ich gut. Bei mir ist das nämlich so: Wenn ich eine Aufgabe bekomme, denke ich mir: Das kann ich nicht. Dann sagen die Lehrer: ‚Doch, ich weiß, dass du das kannst!‘ Ja, dann mache ich es und dann kann ich es wirklich!*

Schülerin D., 13 Jahre

*Ich lerne jetzt besser. Ich versuche, mitzulernen. In der Grundschule habe ich das gar nicht erst versucht. Dann kam ich in die Quinoa-Schule und es lief immer besser und besser. Weil man hier mehr Chancen hat als in den anderen Schulen.*

Schüler A., 12 Jahre

*Hier versuchen alle, das Beste aus einem rauszuholen und das Beste aus einem zu machen und im Sinne der Schüler zu handeln. [...] Ich habe hier entdeckt, wie anders Schule sein kann. Dass man Schule ganz anders füllen kann, als es in meinem Gehirn abgespeichert war. Wenn mich die Schule weiterhin so unterstützt, bin ich einfach absolut glücklich. Ich finde, dass die Quinoa-Schule eine sehr persönliche Schule ist.*

Schülerin N., 15 Jahre

- Tutorengespräche und Logbücher:

Alle Schülerinnen und Schüler haben eine Lehrkraft als persönlichen Tutor zugeteilt bekommen. In den Tutorgesprächen, die mindestens alle zwei Wochen für eine halbe Stunde zwischen einem Schüler und einer Lehrkraft stattfinden, geht es um ganz konkrete schulische und persönliche Ziele. In den Einzelgesprächen lassen sich gemeinsam Talente und Interessen der Schüler/innen entdecken, die stärkenorientiert in die Schule eingebracht werden können.

Darüber hinaus hat jede/r Schüler/in ein eigenes *Logbuch*. Diese *Logbücher* dienen als Grundlage für die Tutorengespräche, denn die Schülerinnen und Schüler setzen sich in Absprache mit den Tutorinnen und Tutoren persönliche Ziele, auf die sie bis zum nächsten Gespräch hinarbeiten wollen. Diese Ziele können so unterschiedlich wie die Schülerinnen und Schüler selbst sein und reichen von „Ich quatsche nicht im Unterricht“ über „Ich melde mich mindestens drei Mal pro Stunde im Mathe-Unterricht“ oder „Wenn ich Hilfe brauche, frage ich aktiv danach“. Im folgenden Tutorengespräch wird besprochen, ob das Ziel erreicht wurde. Sollte dies nicht der Fall sein, besprechen die Schüler/innen mit den Tutor/innen, woran es gemangelt hat und wie das Ziel besser erreicht werden kann. Darüber hinaus dient das *Logbuch* als Kommunikationsmittel zwischen der Schule und den Eltern, worüber wichtige Informationen weitergegeben und gegengezeichnet werden.

4

- Elternarbeit:

Der kontinuierliche Austausch mit und die stete Einbeziehung von Eltern in den Schulalltag ist ein enorm wichtiges Anliegen. Aus Kapazitätsgründen konnte bzw. kann im ersten Schuljahr nicht mit voller Energie an diesem Bereich gearbeitet werden. Glücklicherweise haben sich aus den Reihen der Eltern zwei sehr engagierte Mütter zu Elternvertreterinnen wählen lassen, mit denen der Austausch sehr gut klappt.

Perspektivisch soll von der Schulsozialarbeiterin ein Eltern- und Familiencafé eingerichtet werden. In Planung ist auch, die Most Significant Change-Methode mit den Eltern durchzuführen. Hervorzuheben sind jedoch bereits jetzt einige Zitate, die wir in verschiedenen Gesprächen mit den Eltern gesammelt haben:

*Quinoa gibt mir das Gefühl, dass mein Sohn an einem sicheren Ort ist.*

*Er geht gerne zur Schule - sogar wenn er krank ist, will er dort hin. Was machen die da? Wenn eine Schule das schafft, dann müssen sie doch etwas richtig machen.*

Mutter eines Schülers

*Kein Kind kommt doof auf die Welt und wenn jemand da ist, der an sie glaubt, blühen sie auf. Das ist bei Quinoa so.*

*Meine Tochter kommt ganz anders nach Hause, sie ist gelassen, geht auf einmal gerne zur Schule, ihre Leistungen sind besser. Sie ist selbstbewusster geworden.*

Mutter einer Schülerin

5

*Als Mutter fühle ich mich hier ernstgenommen. Ich kann mich einbringen, Probleme nennen. Mit den Kindern ist es genauso: Es wird nicht über ihren Kopf hinweg entschieden.*

*Nur so erreicht man doch etwas. Mein Kind hat hier die Chancen zu zeigen, was wirklich in ihm steckt. Ohne dass man sie in ein Raster zwingt wird gefragt: „Welche Ressourcen und Fähigkeiten bringst du mit?“*

Mutter einer Schülerin

## II. Quantitative Erhebungsmethoden

- Erhebung über standardisierte Tests:  
Die Quinoa-Schule führt in jedem Jahrgang vom Land Berlin erstellte standardisierte Tests/Prüfungen durch, die sich wie folgt verteilen:
  - Kl. 7 - Lernausgangslage Berlin (LauBe): Die LauBe ist eine Lernstandüberprüfung des Stoffes in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik auf Niveau der Klasse 7. Anhand von vorgegebenen Mustervorlagen erfolgt die Korrektur der LauBe und die anschließende Bewertung und Einordnung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in verschiedene Kompetenzfelder der drei Fächer. Auf dieser Grundlage werden individuelle Förderschwerpunkte der Schülerinnen und Schüler erkennbar. Die LauBe soll jedes Jahr wiederholt werden, um den Schülerinnen und Schülern auf dem Weg zum Mittleren Schulabschluss (MSA) in Klasse 10 zu signalisieren, in welchen Kompetenzfeldern sie sich verbessert – oder ggf. auch verschlechtert – haben.
  - Kl. 8 - Vergleichsarbeiten Jahrgang 8 (VERA 8): In Klasse 8 stehen Berlin-weite Vergleichsarbeiten in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik auf dem Plan. VERA 8 ist die Fortsetzung der Vergleichsarbeiten VERA 3 und 6, die in den Berliner Grundschulen durchgeführt werden.
  - Kl. 9 - Berufsbildungsreife (BBR): Ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zum MSA ist die Ablegung der BBR. Die Schülerinnen und Schüler nehmen hier erneut an vergleichenden Arbeiten teil. Werden die Mindestanforderungen zur Erlangung der BBR erreicht, arbeiten die Schülerinnen und Schüler in Klasse 10 auf den MSA oder ggf. die erweiterte Berufsbildungsreife (eBBR) hin. Sollten die Mindestanforderungen nicht erfüllt werden, rücken die Schülerinnen und Schüler trotzdem in Klasse 10 vor, wo sie erneut an den vergleichenden Arbeiten zur Erlangung der BBR teilnehmen. Die BBR kann mit dem ehemaligen Hauptschulabschluss verglichen werden und befähigt die Schülerinnen und Schüler in eine Berufsausbildung überzugehen.
  - Kl. 10 - Mittlerer Schulabschluss (MSA) / erweiterte Berufsbildungsreife (eBBR): Sind die Mindestanforderungen für die BBR erfüllt, treten die Schülerinnen und Schüler in Klasse 10 die gemeinsame Prüfung für den MSA und die eBBR an. Die Prüfung

findet in den Fächern Deutsch, Englisch (bzw. erste Fremdsprache) und Mathematik statt. Zusätzlich wird eine Präsentationsprüfung in einem weiteren Fach abgelegt. Um den MSA zu erlangen, müssen die Schülerinnen in der 10. Klasse mindestens in zwei Fächern Unterricht auf dem höheren E-Niveau gehabt haben. Welcher von beiden Abschlüssen erreicht wird, hängt davon ab, auf welcher Niveaustufe (E-Niveau oder G-Niveau) die jeweiligen Anforderungen erfüllt werden. Sind die Anforderungen sowohl über den Verlauf der 10. Klasse als auch im Prüfungsteil auf E-Niveau erfüllt, ist der MSA bestanden, ansonsten die eBBR.

- Zeugnisstatistik:

Die Quinoa-Schule hat seit ihrem Start im August 2014 zum ersten Halbjahr 2014/15 Zeugnisse ausgegeben. Für die Benotung verwendet die Quinoa-Schule ein aufwärts zählendes Punktesystem, das von 0 Punkten (*ungenügend*) bis 15 Punkte (*sehr gut plus*) reicht:

Zahl	Note	Punkte
1	sehr gut	15 – 13
2	gut	12 – 10
3	befriedigend	9 – 7
4	ausreichend	6 – 4
5	mangelhaft	3 – 1
6	ungenügend	0

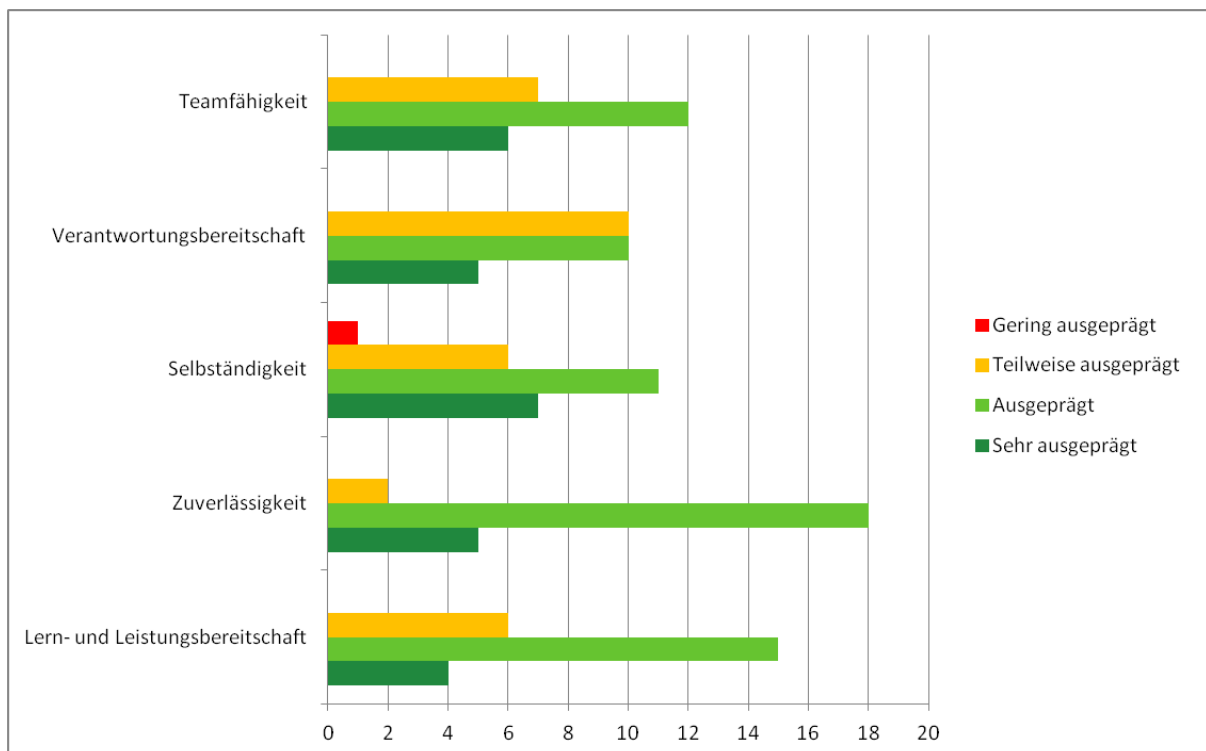
Der Gesamtdurchschnitt des Zeugnisses des ersten Halbjahres liegt bei 9,7 Punkten. Auf 10 Punkte gerundet entspricht dies einem zufriedenstellenden *gut minus*.

Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Fächern wurden wie folgt ausgewertet:

Fach	Notendurchschnitt in Punkten
Deutsch	9,7
Englisch	9,9
Mathematik	7,9
NaWi (Naturwissenschaften)	8,0
GeWi (Gesellschaftswissenschaften)	12,0
Sport	9,5
Kunst	10,2
Zukunft / WAT (Wirtschaft-Arbeit-Technik)	10,3
IKL (Interkulturelles Lernen)	10,8
ITG (Informationstechnischer Grundkurs)	8,4
<b>Gesamtdurchschnitt</b>	<b>9,7</b>

Den Zeugnissen liegt ebenfalls eine Bewertung des Arbeits- und Sozialverhalten (ASV) der Schülerinnen und Schüler bei. Das ASV gibt Auskunft über die Kompetenzfelder Teamfähigkeit, Verantwortungsbereitschaft, Selbständigkeit, Zuverlässigkeit sowie Lern- und Leistungsbereitschaft. Die Bewertungsskala reicht hier von *gering ausgeprägt* bis *sehr ausgeprägt*. Die Auswertung des ASV ergibt folgendes Bild:

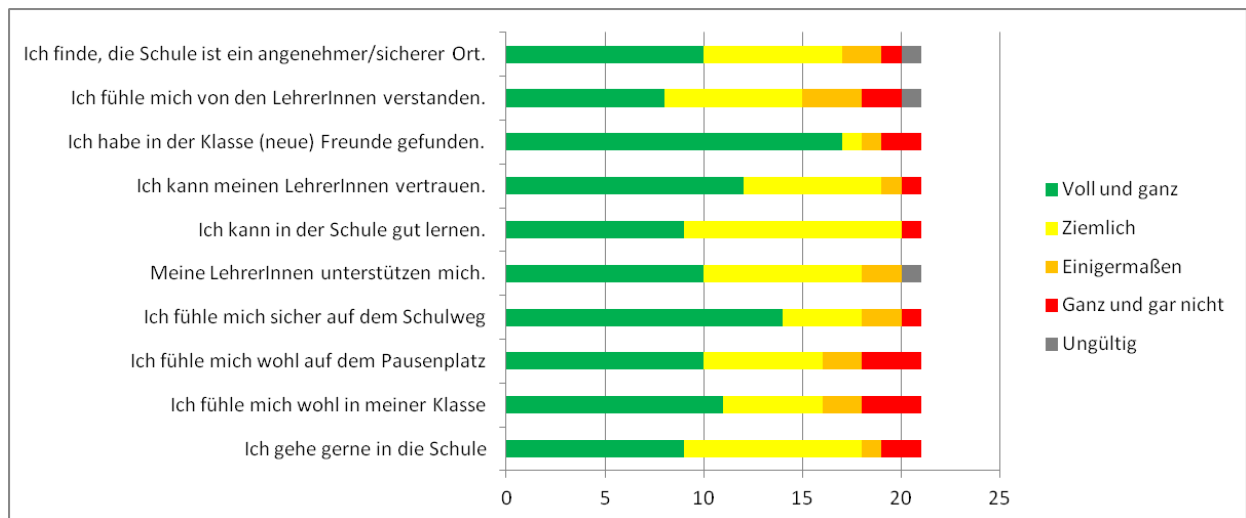
8



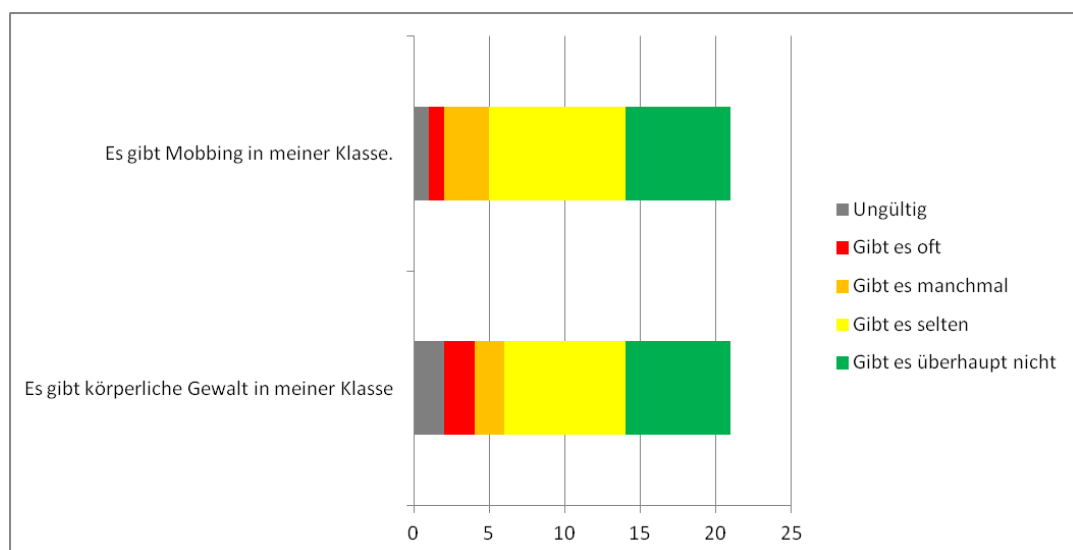


- Umfrage Wohlbefinden und Schulkultur:

Zum Ende des ersten Schulhalbjahres wurde mittels eines Fragebogens das Wohlbefinden unter den Schülerinnen und Schülern ausgewertet. Besonders hervorzuheben sind die Antworten auf die Frage „Ich habe in der Klasse (neue) Freunde gefunden“, „Ich kann meinen Lehrer/innen vertrauen“, „Ich kann in der Schule gut lernen“ und „Meine LehrerInnen unterstützen mich“, die allesamt überaus positiv beantwortet wurden:



Ebenso hervorzuheben ist, dass sowohl Mobbing als auch Gewalt in der Klasse „out“ sind und somit zu einem positiven Klassenklima beitragen.



### III. Erste Zwischenbilanz

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Start der Quinoa-Schule sehr erfolgreich verlaufen ist. Die Klasse hat sich als gut funktionierende Einheit zusammengefunden, die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an ihrer neuen Schule sehr wohl, sie haben sich schnell an die neue Unterrichtsgestaltung (Modulares Lernen und Lernen in z.T. mehrwöchigen Projektphasen) gewöhnt und diese schätzen gelernt, sodass die schulischen Leistungen im ersten Halbjahr sehr ordentlich ausgefallen sind. Ein zentrales Anliegen wird weiterhin sein, den Schülerinnen und Schülern verbindliche und verlässliche Strukturen zu bieten, ihnen wertschätzend und auf Augenhöhe zu begegnen und ihnen, getragen vom festen Glauben an ihr Können und an ihr Potenzial, Gelegenheiten zu bieten, in denen sie über sich hinauswachsen und strahlen können.

Als Schule im Aufbau gibt es dennoch einige Bereiche, in denen wir uns in der kommenden Zeit verbessern und aus der Vergangenheit lernen möchten. Ein konkretes Beispiel ist hier in jedem Fall der Ausbau und die Intensivierung der Eltern- bzw. Familienarbeit.